

# Josef und seine Brüder: vor und nach dem Tod ihres Vaters Jakob – Parascha Schmot

22. Dezember 2021 – 18 Tevet 5782



□□□□

Der Tora-Text über sie ist nicht sehr deutlich, aber im

Hebräischen Text gibt es Hinweise darauf, dass Josef

seinen Vater Jakob, der in den letzten 17 Jahren seines

Lebens im Land Goschen in Ägypten lebte, nicht oft

besucht hat. Die Kommentatoren, die die Tora auf diese

Weise lesen, legen auch aus, warum. Josef wollte keinen

Ärger bekommen. Es wäre nicht ausgeschlossen, dass

Jakob irgendwann fragt, wie es dazu kam, dass er in

Ägypten landete und Vizekönig wurde.

**Josef hat den Kontakt eingeschränkt, um die Entführung zu vertuschen**

Josef müsste dann die ganze Geschichte von seiner Entführung und seines Verkaufs berichten und seine Brüder dieses

schrecklichen Vergehens beschuldigen. Um dies zu vermeiden, schränkte er den persönlichen Kontakt zu seinem Vater ein. Ob Jakob jemals genau wusste, was zwischen den Brüdern vorgefallen war, bleibt unklar.

Wie

dem auch sei, was in der ersten jüdischen Familie der Menschheitsgeschichte geschah, ist mindestens genauso interessant.

### **Nach der Beerdigung versuchten die Brüder, Rache zu verhindern**

In Bereschit/Genesis (50,15-21) lesen wir, wie die Brüder Josefs

– nach der Beerdigung Jakobs – versuchten, Rache an ihnen

zu verhindern: “Als die Brüder Josefs sahen, dass ihr Vater

tot war, sagten sie: Wenn Josef uns hasst, wird er uns sicher

alles Böse vergelten, das wir ihm angetan haben. Da sagten

sie zu Josef: “Dein Vater hat diesen Befehl gegeben, bevor

er starb: So sollst du zu Josef sagen: “Ach, vergib deinen

Brüdern ihre Schuld und ihre Sünde, denn sie haben dir  
Unrecht getan. Aber nun vergib den Dienern des G'ttes  
deines Vaters ihre Verfehlungen. Josef weinte, als sie  
so mit  
ihm sprachen. Dann gingen auch seine Brüder zu ihm.  
Sie  
fielen vor ihm nieder und sagten: Seht, wir werden  
eure  
Sklaven sein. Da sagte Josef zu ihnen: "Habt keine  
Angst,  
stehe ich denn an der Stelle von G'tt? Ihr habt zwar  
Böses  
gegen mich gedacht, aber G'tt hat es für gut befunden,  
zu  
tun, was heute geschieht: ein großes Volk am Leben zu  
erhalten. Habt also keine Angst. Ich werde mich um  
dich  
und deine kleinen Kinder kümmern. So tröstete er sie  
und  
sprach zu ihren Herzen". Ende des Zitats.

### **Josef weinte wegen des Racheverdachts**

Josef weinte, weil die Brüder ihn der Rache verdächtigten. Er  
war so voller Überschwang, dass er überhaupt keine  
schlechten Gefühle hatte. Er war schockiert, dass sie  
ihn  
allein deswegen verdächtigten. Er nahm Abstand von den

Rachegefühlen der Brüder bei seinem Verkauf und betrachtete nur ihre Handlungen und die Wendung, die G'tt vollzog, indem er Josef zum Vizekönig von Ägypten machte, und schloss daraus: Auch wenn ihr es nicht gut gemeint habt, hat G'tt, der die ganze Welt führt, es gut gemeint, und damit ist die Sache erledigt. Was für ein G'ttvertrauen und ein Vertrauen in die Mitmenschen, die es anfangs nicht gut meinten, dies aber später korrigierten und so die Beziehung verbesserten!

### **Wurde der Befehl tatsächlich erteilt?**

Aber war diese Aussage der Brüder, dass ihr Vater Jakob den Befehl gegeben hatte, zu vergeben und Frieden zu schließen, wahr? Diese Anweisung Jakobs wird in der Tora nicht erwähnt, es könnte sich also durchaus um eine Notlüge gehandelt haben, die erlaubt ist, um Schlimmeres zu verhindern und größere Streitigkeiten und Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Die Brüder wollten ihre eigene Haut retten und jeglichen Groll Josefs von ihnen abwenden. Nach Jakobs Tod bekamen sie große Angst. Sie befürchteten, dass Josef sich nur so lange zurückgehalten hatte, wie ihr Vater noch lebte. Jakob hätte Josef niemals erlaubt, sich an den Brüdern zu rächen. Dies scheint die einfache Erklärung des Textes zu sein.

### **Eintracht und Frieden**

Rabbi Jesaja Horowitz (1558-1628) glaubt jedoch, dass Jakobs Bitte keine Lüge war. Die Brüder kannten ihren Vater und wussten, dass ihr Vater keinen Bruderzwist wollte sondern nur

wollte, dass seine Kinder zusammenhalten und sich lieben, anstatt sich zu hassen. Jakob hätte sicher nicht gewollt, dass sie sich voreinander fürchten.

### **Der Geist Jakobs**

Vater Jakob wollte unbedingt, dass die Brüder auch nach seinem Tod zusammenhalten. Vielleicht hat Jakob es nicht klar ausgedrückt, aber es war sicher in seinem Geist, so etwas zu verlangen. Es war also keine echte Lüge der Brüder. Darüber hinaus haben sie in ihren Worten und Handlungen zwei Visionen zu der Frage, was als nächstes zu tun ist, entwickelt.

Die Brüder wollten eine Art völlige Einheit, aber Josef schlug eine Einheit in der Vielfalt vor.

Nach der Beerdigung kamen die Brüder in Josefs Palast und knieten nieder. In ihrer Rede schlugen die Brüder vor, dass sie alle der Führung Josefs folgen sollten: "Siehe, wir werden eure Sklaven sein".

Aber Josef gefiel diese Idee nicht. Die 12 Brüder, die zu den 12 Stammvätern werden sollten, sollten sich nicht einer allmächtigen Führungsfigur unterordnen, sondern jeder sollte seine eigene Persönlichkeit entwickeln und sich auf

seine

Weise verwirklichen. Mit anderen Worten: Die Brüder propagierten eine völlige Einheit im Denken und Handeln innerhalb der ersten jüdischen Familie, die in Ägypten zu einer großen Nation wurde.

### **Josef wollte eine Rainbowcoalition**

Doch Josef vertrat eine andere Philosophie: Niemand muss sich vor einem anderen verbeugen. Ich schlage eine pluralistische Einheit vor, eine Einheit mit verschiedenen Farben und Schattierungen. Jeder soll seine individuellen Gaben und Talente entfalten und so zum Ganzen beitragen, Einheit in der Uneinigkeit. Auf diese Weise wird das Volk reicher und breiter vertreten sein. In vielen Grundprinzipien sind wir uns sicher einig, aber in anderen Bereichen muss jeder seine von G'tt gegebenen Fähigkeiten zur Geltung bringen und darin seine Erfüllung und Bestimmung finden. Josef nahm den Vorschlag der Brüder nicht an. Jakob hätte nie eine Einheit zur Unterordnung unter einen starken Führer gewollt, sondern nur eine "Rainbowcoalition".